Von Schneemännern ein trauriges Lied, das ein munteres hatte werden wollen

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-621450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Albert Ehrismann

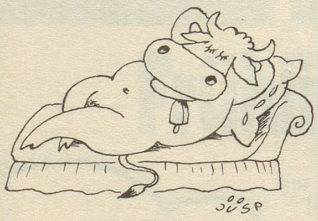
Von Schneemännern ein trauriges Lied, das ein munteres hatte werden wollen

Die Schneemänner sind ausgewandert. Weiss nicht, wohin.
Keine rote Rübe über Dickwanst und Kinn.
In dieser Zeit
der grossen Völkerwanderungen
sei Schneemännern, Schneefrauen
ein Lied gesungen.
Brauchte wohl dazu
einen Drehorgelmann.
Kein Orgelmann
dreht seine Orgel an.

Die Schneemänner wohnten in den Hinterhöfen der Stadt,
die auf den Dächern im Winter weisses Leinentuch hat.
Vielleicht werden Maikäfer kommen …
Sie trösten uns nicht.
Die Hinterhöfe
sind ärmer ohne euer schneeweisses Licht,
und am Kinderhimmel
stirbt der Schneesternenwald.
Schneemänner –
kommt bald!

Ob's dann Mai oder Juli, schon September wär –
alle Orgeln orgelten die Kreuz und die Quer,
aus euren Körben und Besen
sprossten Klee und Mohn,
die ganze Erde blühte,
Schneemännern zum Lohn,
machte Aepfel reifen,
und aus Mauern und Stein
wüchsen Kirschen und Pflaumen,
Brot und Wein …

Und der Winter kam. Fiel Schnee lang und schwer.
Kein Orgelmann lief vor den Schneemassen her.
Lawinen
zerstörten Stall und Haus.
Die Toten
grub man aus Schneegräbern aus.
Mann, Frau und Kind.
Und Ziege und Kuh.
Der Dichter schliesst traurig
sein Büchlein zu.



Ausstellung
Die Kuh (in der Kunst)
Weekend-Galerie
4249 Blauen

22. März bis 27. April 1975

Die Ausstellung ‹Die Kuh› ist jeden Samstag (ab 15 Uhr) und Sonntag (sowie an den Osterfeiertagen) geöffnet.

Warum???

Seufzerecke unserer Leser

Warum kann man nur im Wunschkonzert für die Kranken schöne Musik hören, und muss in der übrigen Zeit den andern Lärm konsumieren, bis man auch krank wird?

E. K., Schüpfen

Warum kostet ein Guetzli, wenn man es durchs Schaufenster betrachtet, 70 Rappen, wenn man es aber *selber* vom Tea-Room aus holen will, sagt das Fräulein freundlich aber bestimmt, ich bringe es Ihnen, und heuscht 90 Rappen dafür?

M. Sch., Küsnacht

Ausstellung
HANS MOSER

Galerie zur Kupfergasse
Chur
2. April bis 26. April 1975

Äxgüsi!

In einem Gespräch mit drei Bankdirektoren sollte ein bekannter Zürcher Bäckermeister erklären, wie er es vom armen Waisenbüblein zum Inhaber eines Grossbetriebes gebracht habe.

Antwort: «Da chömed Ihr doch nüd drus, das hät nämli mit em Schaffe öppis ztue.» *KS*